

## **WARUM EIN KURZFILM?**

Die Filme im Unterricht bringen das Problem mit sich. Sie sind oft zu lange und die Lehrer haben meistens nicht so viele Stunden hintereinander, so dass man den Film in voller Länge zeigen kann. Aber es wäre echt schade, einfach auf Einsatz von Filmen zu verzichten. Die bereichern doch jeden falls den Unterricht, denn:

- sie stützen das Verstehen durch das Bild,
- sie sind ein wichtiger Zugang zu authentischer Sprache,
- man kann an ihnen oft auch landeskundliche Inhalte thematisieren.

Es gibt aber eine einfache Lösung: ein Kurzfilm. Kurzfilme eignen sich besonders gut für den DaF-Unterricht. Sie haben einen entscheidenden Vorteil : sind kurz (meist 5-15 Minuten lang) und prägnant. Ein deutsches Sprichwort sagt doch, „die Würze liegt in der Kürze“. In diesen wenigen Minuten wird nur ein Erzählstrang und keine Nebenhandlungen dargestellt. Der Zeitfaktor spielt hier wirklich eine erhebliche Rolle: man kann sie in einer Stunde vorführen (sogar sind mehrere Wiederholungen möglich) und mit einer Weiterarbeit, je nach Intention, anfangen.

## **METHODISCHE HINWEISE**

### **FÜR DIE ARBEIT MIT (KURZ-)FILMEN IM DAF-UNTERRICHT**

So vielfältig die Kurzfilme sind, so verschieden sind ihre Einsatzmöglichkeiten. Man kann die in verschiedenen Unterrichtsphasen einsetzen: als Einstieg, in der Erarbeitung, ebenso auch im Bereich der Festigung und Systematisierung.

Am weitesten verbreitet ist sicher noch der Einsatz eines Kurzfilmes zur Motivation in der Einstiegsphase. Die Schüler sollten da einen ersten Einblick in ein bestimmtes Thema bekommen (*siehe Pkt. 1*).

### ***Mögliche Aufgabentypologie für Kurzfilme (Tipps und Beispiele)***

Für die Arbeit mit Kurzfilmen ist die Arbeit vor, während und nach der Vorführung zu planen. Man muss auch die Aufgaben verständlich beschreiben.

**Vor dem Film** kann eine Vorbereitung und Vorentlastung erfolgen z.B. durch :

- a) Assoziogramme zum Thema (um Wortschatz einzuführen /zu wiederholen) - *siehe Pkt. 1.1.*
- b) Hypothesenbildung (z.B. wovon könnte der Film handeln (Vermutungen anhand Bilder der Protagonisten/ des Titels/ kurzer Inhaltsangabe durch den Ankündigungstext aus einer Programmzeitschrift) – *siehe Pkt. 1.2/1.3*

Zur Einführung in den Handlungsablauf oder zur Hypothesebildung kann man den Anfang des Films auch ohne Ton vorführen. Dann sollten die Schüler ihre Beobachtungen zu konkreten Punkten notieren, wie z.B. *was passiert hier? wer sind das? Worum geht es in der Szene? Was könnte das Thema des Films sein?* Dann sollten sie sich die Szene anschließend mit Ton anschauen und ihre Vermutungen überprüfen.

**Während des Films** sollten wenige oder keine Aufgaben gestellt werden. Die Filme sollten möglichst in voller Länge präsentiert werden und nach Möglichkeit nicht unterbrochen werden. Deshalb möglich ist es, den Film an einem Spannungspunkt zu stoppen und fragen, wie der Film weitergeht.

In dieser Phase kann man gezielte Aufgaben zum Verständnis lösen, wie z.B. Richtig/Falsch, Zuordnungsaufgaben (Bilder oder Szenepuzzle) oder inhaltsbezogene Fragen (klassische W-Fragen).

**Nach dem Film** kann man:

- die Geschichte weiterspielen lassen oder ein anderes Ende finden (z.B. Rollenspiele, Posters) – *siehe Pkt. 3.1./3.2.*
- Aufgaben zu Grammatik und Wortschatz (mit Arbeitsblättern) lösen.

### **WO FINDE ICH KURZFILME?**

Die Lehrer stellen sich oft eine Frage : wie/wo finde ich solche Kurzfilme? Viele Filme und Spots sind auch kostenlos online verfügbar. Ich habe dieses Jahr an einem Seminar über Kurzfilme im DaF-Unterricht teilgenommen, das vom Goethe-Institut organisiert wurde. Während des Seminars wurde ich informiert, dass auf der Website des Goethe-Instituts findet man Informationen zu den Filmen und ein passendes didaktisches Material. Im GI-Angebot steht eine DVD „Kurz und Gut macht Schule“ mit neun der besten deutschen Kurzfilme. Im GI-Seminar wurden einige Arbeitsblätter besprochen. Ein Beispiel für einen Einsatz im Unterricht ist der Kurzfilm „Oma kauft

Windows“. Ich habe ein Arbeitsblatt mit einigen Übungen dem nachstehenden Artikel beigelegt.

## ARBEITSBLATT



Titel: *Oma kauft Windows*

Dauer : 5 Min.

Genre: *Komödie*

Inhalt: *Die alte Dame zeigt, wie man einen PC umsonst bekommt.*

Diese Filmvorführung eignet sich gut als Einstieg ins Thema Computer & Internet. Nachstehend werden einige lexikalische Übungen präsentiert, die im DaF-Unterricht zu lösen sind. (*Materialien zum Unterricht des Goethe -Instituts*)

### 1. VOR DEM FILM:

**1.1. Assoziogramm** um den Computer herum

**1.2. Einführende Fragen**, z.B. Worauf achtet man, wann man eine Computer kaufen will\_?

Können ältere Menschen bedienen? Welche Schwierigkeiten können Sie dabei haben?

**1.3. Vermutungen anstellen:** wozu braucht die Dame auf dem Bild einen Computer? Kann sie überhaupt einen Computer bedienen?

### 2. WÄHREND DES FILMS:

**2.1. Ergänze die Lücken:**

a) Windows ist ein ..... , das Sie auf dem Computer aufspielen müssen. Welches System Sie aufspielen, das bleibt Ihnen .....

b) Wollen Sie ..... jetzt kaufen oder nicht?

c) Mit dem Provider müssen sie sich beim Internet .....

d) .....

### 3.NACH DEM FILM:



#### 3.1. Vermutungen :

*Schaut euch anschließend die Szene aus dem Film an und vergleicht sie mit eurer Lösung.*

#### 3.2. Rollenspiel:

*Ihr seid der Verkäufer/die ältere Dame. Schreibt eine E-Mail an ihre Freundin/ihren Freund, in dem ihr die Geschichte aus der Sicht des Verkäufers/der älteren Dame schildert!*

#### 3.3. Statusmeldung

*Mit einer Statusmeldung kann die ältere Dame ihren Freunden in einem sozialen Netzwerk mitteilen, wie sie sich gerade fühlt oder was sie gerade macht. Wie könnte ihre Statusmeldung in diesem Moment aussehen? Schreibe und zeichne in den Kasten.*

#### Ihre Statusmeldung:

#### 3.4. Chat mit einer Freundin

*Schreibe einen kleinen Chat zwischen Oma und ihrer Nachbarin, bei der beide jeweils mindestens drei Nachrichten schreiben.*

*Hi, Clara. Du kannst mir nicht glauben, aber der Verkäufer hat mir einen Computer geschenkt ☺. LG*

.....

Die oben genannten Beispiele von Übungen wurden während des GI-Seminars präsentiert und haben die meisten Lehrerinnen und Lehrer zum Einsatz der Kurzfilmen im DaF-Unterricht motiviert. Das kostet schon viel Zeit, aber als DaF-Lehrerin kann ich Sie nur versichern, der Aufwand lohnt sich. Die Schülerinnen und Schüler werden dann den Lernstoff mit großer Begeisterung aufnehmen und aktiv mitmachen.



## **2.COMPUTERDEUTSCH**

### **2.1. Welches Wort passt?**

*googeln, das Handy, herunterladen, ins Netz stellen, das Internet, online sein, skypen, surfen*  
....

1. Ich habe ein altes ....., mit dem kann ich nur telefonieren und SMS schicken.
2. Mit dem Smartphone kann man nicht nur telefonieren, sondern auch ins ..... gehen und z.B. Musik .....
3. Falls man kein Geld ausgeben will, wenn man mit Freunden im Ausland reden will, kann man auf den neuen Smartphones sogar .....

4. Auf Google kann man - wie auf einem Computer auch – etwas ....., das nennt man auch auf Deutsch: .....
5. Man ist mit diesen Smartphones, wenn man es will, eigentlich immer ..... .
6. ....

---

## **2.2.Computer : eine geniale Erfindung oder eine tickende Zeitbombe?**

*Was spricht für und was gegen den Computer? Lies die Argumente und ordne richtig zu.*

**PRO** : .....

**KONTRA** : .....

- a. Der Computer macht das Leben einfach. E-Mails zu senden ist viel praktischer und schneller als alte Briefe zu schreiben.
  - b. Wenn man heute einen Text schreibt und einen Fehler macht, genügt einfach ein Druck auf die „Delete“-Taste.
  - c. Videospiele können psychische Probleme verursachen. Kinder und Jugendliche werden von Gewalt beeinflusst.
  - d. Natürlich besteht die Gefahr, süchtig nach Internet oder Spielen zu werden, aber immerhin ist dies nicht so gefährlich wie Alkohol- oder Nikotinsucht.
  - e. Viele Menschen sind heute schon internetsüchtig und haben einfach nur virtuelle Freunde. Sie leben außerhalb der Gesellschaft.
  - f.....
-

**Bibliographie:**

Materialien/Arbeitsblätter aus einem Seminar des Goethe-Instituts („Kurzfilme im Deutschunterricht“, Sosnowiec 2015)

Brandi, Marie-Luise: "Video im Unterricht" Berlin / München: Langenscheidt 1996